

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 3: Forschung

Buchbesprechung: 1000 Jahre Basler Geschichte [Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Welt ist so gross, so bunt, so weit, so grausam, so bizar und so wundervoll.»

Neben dieser grund-sätzlichen Innovation gibt es weitere spannende Neuansätze in der Archäologie. Zu nennen wäre etwa die Forschung auf dem Gebiet der Sinne und der Sinnlichkeit. So wird das Bild von Kulturen, das stark auf alles konzentriert war, was mit dem Auge erfassbar ist, etwa durch Forschungen zu Gerüchen und Geräuschen erweitert. Und damit wird auch die Alte Welt an sich erweitert. So fragen wir jetzt auch: Wie hat es in alten Städten gerochen und getönt? Solche Ansätze rufen ganz neue Bilder vergangener Zeiten hervor.

Das Forschungsfeld der Archäologie ist also offenbar extrem breit und erweitert sich gerade um zusätzliche Aspekte. Gibt es trotzdem ein Forschungsresultat oder Objekt, das Sie persönlich am meisten beeindruckt?

Die gegenwärtige wie auch die alte Welt ist so gross, so bunt, so weit, so grausam, so bizar und so wundervoll. Es ist unmöglich, daraus etwas hervorzuheben, das einem besonders wichtig oder beeindruckend erscheint. Genauso verhält es sich mit dem reichhaltigen Feld der Archäologie. Was mich stets sehr beeindruckt sind Momente, in denen die Archäologie in einem Menschen, tief innen, etwas bewegt. Wenn Menschen davon berührt sind. Wenn sie beginnen, über eine andere Zeit zu reflektieren. Und natürlich, wenn sie beginnen, vermittels solcher Zeitreisen sich selbst zu reflektieren und die eigenen Bezugssysteme erweitern. ■

Neben dieser grund-sätzlichen Innovation gibt es weitere spannende Neuansätze in der Archäologie. Zu nennen wäre etwa die



Archäologie unter dem Casino

Die Renovation des Stadtcasinos Basel hat 2016 eine Rettungsgrabung ausgelöst. Die Untersuchungen ermöglichen spannende Einblicke in 1000 Jahre Stadtgeschichte.

Der berühmte Musiksaal von Johann Jacob Stehlin (1826–1894) befindet sich an einem Ort, der einst an der Peripherie der mittelalterlichen Stadt lag. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich hier die Kulturmile im Zentrum Basels. Bei der archäologischen Ausgrabung wurden bis in eine Tiefe von sieben Metern Zeugnisse der wechselvollen Geschichte der Stadt freigelegt.

In unmittelbarer Nachbarschaft zu diesem geschichtsträchtigen Ort standen bereits vor rund tausend Jahren hochmittelalterliche Gebäude. Die ersten beiden Stadtbefestigungen Basels markierten hier für lange Zeit die Grenze der mittelalterlichen Stadt. Um 1250 entstand das Kloster der Barfüssermönche, von dem heute nur noch die Barfüsserkirche sichtbar ist. Nach der Reformation wurde der Kreuzgarten als Friedhof und ein Teil der Klostergebäude als «Irrenhaus» genutzt. Im 19. Jahrhundert wurde das Kloster abgerissen, und an der Stelle des Kreuzganges entstanden eine Zollstation und schliesslich das erste Konzerthaus der Schweiz mit dem Musiksaal.

Die Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung haben die erhaltenen Zeugnisse Schicht für Schicht aufgedeckt. Die Autorinnen und Autoren aus der Archäologie, Anthropologie, Kunstgeschichte und Geschichte liefern in der reich illustrierten Publikation spannende Informationen zur Geschichte des Musiksaals, ermöglichen neue Einblicke ins Armen- und Spitalwesen der frühen Neuzeit und vermitteln die akribische und interdisziplinäre Arbeitsweise der Archäologie.

1000 Jahre Basler Geschichte.

Archäologie unter dem Musiksaal des Stadtcasino Basel
Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Hg.), 214 Seiten, Christoph Merian-Verlag und Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, ISBN 978-3-85616-922-0

